

Medienkonzept der HBG

Bezugnehmend auf „Medienkompetenz in Niedersachsen Ziellinie 2020“ (Presse- und Informationsstelle der Niedersächsischen Landesregierung Juli 2016) und „IT-Infrastruktur und Services für Schulen des Landkreises Wolfenbüttel“ (LK Wolfenbüttel 2011).



1. Ziele und Aufgaben des Medienkonzepts

Die Henriette-Brey mann Gesamtschule verfolgt das Ziel, das Lernen mit Medien im Unterricht und die Medienkompetenz von Schülerinnen und Schülern zu fördern.

Lernen mit Medien stärkt die Schülerinnen und Schüler auf mehreren Ebenen:

- Sie lernen moderne Möglichkeiten der Informationsbeschaffung und der Gestaltung von Medien sowie deren Nutzen für ihren Lernprozess und für ihre eigene Arbeit kennen.
- Sie lernen, Medieninhalte kritisch zu hinterfragen, sich in einer von Medien geprägten Welt sicher zu bewegen und ihre Interessen zu wahren.
- Sie verlassen die Schule mit Fähigkeiten und Fertigkeiten, die in Ausbildung und Beruf erwartet werden.

Um diese Ziele erreichen zu können, ist sowohl eine entsprechende Ausstattung mit Multimediageräten, die Vernetzung der Computerarbeitsplätze und ein zuverlässiger Internetzugang als auch die Verfügbarkeit für Unterrichtsgerechten Medien Voraussetzung. Technik- und Medienausstattung sind notwendige, aber nicht hinreichende Voraussetzungen.

Um die besonderen Erwartungen, die mit dem Lernen mit neuen Medien verbunden werden, erfüllen zu können, muss die Medienkompetenz der Lehrerinnen und Lehrer gefördert werden.

Darüber hinaus muss auch die Unterrichtsgestaltung entsprechend der neuen Möglichkeiten

entwickelt werden. Medien begünstigen offenere Unterrichtsformen und ermöglichen den

Schülerinnen und Schülern mehr Selbsttätigkeit.

2. Notwendige Ausstattung (Stand: November 2016)

Bezugnehmend auf die „Module Betriebskonzeption für IGS“ des LK Wolfenbüttel

2.1 Hardware-Ausstattung

2.1.1 nach Struktur A

- Schul-Server
- in allen Räumen Netzwerk-Anschlüsse (LAN)
- flächendeckendes Funknetzwerk (WLAN)
- 32 Notebooks im Notebook-Wagen pro Jahrgang
- ein mobiler iPad-Wagen (mit 16 iPads) pro Jahrgang (bisher 2 vorhanden)

2.1.2 nach Struktur B

- Eine Dokumentenkamera pro AUR (Allgemeiner Unterrichtsraum)
- ein fest installierter Beamer pro AUR
- eine Leinwand pro AUR
- zwei Lautsprecher pro AUR
- 2 interaktive Whiteboards in NW-Räumen
- Ein Mimio-Board im Musikraum
- Ein Mimio-Board pro AUR ab Jahrgang 10
- Aufnahme- und Schneidetechnik im Musikraum
- 3 Digital- und 3 Videokameras

2.1.3 nach Struktur C

- 3 (später 4) Multifunktionsgeräte: 1x Schulassistent, 1x NW-Trakt, 1x Klassentrakt/Ost, (1 x Klassentrakt/West)
- 1 Präsentationswagen (Notebook+Beamer)

2.1.4 nach Struktur D

- zwei PC-Arbeitsplätze plus Drucker pro Lehrer-Teamstation
- ein PC-Arbeitsplatz plus Drucker für FBL-Raum

2.2 Software- Ausstattung

Alle PC-Arbeitsplätze laufen unter Microsoft Windows 7 Professional und werden zentral über den Schulserver administriert. Verfügbar sind in der Regel ein Browser, ein Office-Paket sowie eine Anti-Virus-Software. Weitere Anwendungen können auf Anforderung installiert werden.

Über den Server wird das gesamte Schulnetzwerk gewartet und überwacht. Folgende Funktionen stehen zur Verfügung:

- integrierte und mehrfach abgesicherte Kommunikationsplattform mit E-Mail, Foren, und gruppenfähigem Kalender (IServ)
- Anmeldeserver für die PC-Arbeitsplätze (Windows-Domäne)
- Mail- und File-Server, auf den die Nutzer auch von außen Zugriff haben
- Gruppen- und Benutzerverwaltung
- Steuerung und Kontrolle des Internetzugriffes
- Druckerverwaltung mit Kostenabrechnung (bisher nicht aktiviert)
- Fachbezogene Software (z.B. Magics Music Maker, Windows Movie Maker, Geogebra, Fischertechnik Robo pro light)

2.3 Administration

Die Wartung der Soft- und Hardware erfolgt zum einen durch die Mitglieder des Admin-Teams (perspektivisch eine Lehrkraft pro Jahrgang, bisher sind es zwei Lehrkräfte für 4 Jahrgänge), zum anderen durch den Schulträger, also den Landkreis Wolfenbüttel. Der sog. "First-Level-Support" wird durch die Schule vor Ort geleistet (z.B. Software installieren, Toner wechseln), der weitergehende "Second-Level-Support" ist Aufgabe des Schulträgers und wird von eigenen Mitarbeitern und beauftragten Fachfirmen wahrgenommen.

3. Lernen mit Medien

3.1 Vernetztes Lernen

An unserer Schule spielt der Einsatz von Medien von Anfang an eine große Rolle. Alle Schülerinnen und Schüler bekommen einen persönlichen Zugang und eine E-Mail Adresse über unseren Schulserver (IServ). Damit können sie sich nicht nur an unseren Schulnotebooks und iPads anmelden, die in jedem Jahrgang stehen, sondern auch von zuhause auf ihre Daten und ihren eigenen Kalender zugreifen. Klassenarbeiten werden mit dem IServ-Modul „Klausurenplan“ koordiniert. Die Termine können somit von allen SchülerInnen direkt über IServ eingesehen werden. Auch bieten wir den Eltern so eine Möglichkeit, sich ständig über anstehende Klassenarbeiten zu informieren. Auf diese Weise wird eine neue, flexiblere und individuellere Art des Lehrens und Lernens ermöglicht – jahrgangs- und fächerübergreifend, unabhängig von örtlichen Gegebenheiten und dem in der Schule üblichen Zeitraster. Um diesen freien und selbstständigen Umgang mit den Medien zu fördern, macht jeder **Fünftklässler** unserer Schule zu Beginn des Schuljahres einen **IServ-Führerschein**, durch welchen grundlegende Kenntnisse und Fertigkeiten zum Umgang mit der Plattform erlernt und geübt werden. Dazu zählt das Einrichten des eigenen Accounts und einem sicheren Passwort. Hierbei wird auch thematisiert, was beim Umgang mit Passwörtern zu beachten ist. Die SchülerInnen lernen wie sie sicher mit E-Mails umgehen können und insbesondere wie sie Dateien verschicken und empfangen können. Hierbei wird auf den Eigenen wie auch den Gruppencodebereich näher eingegangen. Spielerisch wird die Suche im World Wide Web und der sichere Umgang mit Hard- und Software in Grundzügen geübt.

Im **sechsten Jahrgang** findet eine **Medienkompetenzschulung** von Schülerinnen und Schülern und ihren Eltern statt. Ziel ist es, bewusst zu machen, in welchem Maße wir im Alltag von Medien umgeben sind und wie wir sie nutzen. So sollen selbstreflexive Mechanismen in Gang gesetzt werden, um ein ausgewogenes selbstbestimmtes Verhältnis vom Leben in virtuellen und realen Welten auszuloten. Da Medienerziehung zu größten Teilen im Elternhaus stattfindet, binden wir Eltern in das Medienkonzept der HBG mit ein. Zunächst bekommen die **Eltern** auf einem Elternabend einen Einblick darüber, wie sich Kindheit dadurch verändert hat, dass ihre Kinder in eine hochspezialisierte Medienwelt hinein geboren werden. Der tägliche Konsum von Fernsehen, Internet, Smartphone und Co bietet viele Chancen, birgt jedoch auch Risiken, derer sich Schüler, Eltern und wir Lehrer bewusst sein sollten. Mit diesem Vortrag machen wir auf diese zwei Seiten aufmerksam und klären auf. Hinweise und Tipps in Bezug auf Schutz der Persönlichkeit, rechtliche Hintergründe, Browsereinstellungen und Vorschläge für Familienregeln sollen Eltern anregen, über ihre häusliche Medienerziehung nachzudenken. Training im **Unterricht**: Der Werbeclip „Wo ist Klaus?“ von klicksafe.de bietet viel Gesprächsanlass. Beim Reden über Gewalt in Computer-

spielen, die Altersfreigabe für Filme, Computerspionage, Verhalten im Chatroom oder über Computerviren teilen die SchülerInnen ihr Wissen, aber auch ihre Sorgen und Ängste miteinander. Der Surfschein von internet-abc.de hilft den Kindern, sich im Umgang mit dem Internet sicherer zu fühlen. **Kooperationspartner** für die Medienerziehung ist die Polizei Wolfenbüttel. Frau Rohde, die in der Jugendprävention arbeitet, ist Ansprechpartnerin und referiert vor den Schülern je nach Bedarf über die Gefahren des Medienkonsums oder klärt über rechtliche Hintergründe und Konsequenzen auf. Ergebnis der letzten **Evaluation** im November 2016: Zum Ende des 6. Schuljahres verfügen nahezu alle unserer SchülerInnen über ein Smartphone. Der Zeitpunkt für ein Medienkompetenztraining ist deshalb in diesem Jahr angemessen. Da es jedoch altersspezifisch in den darauffolgenden Schuljahren immer wieder zu anderen Konflikten kommt (Mobbing in sozialen Netzwerken, Veröffentlichen von eigenen/fremden Fotos, übermäßiger Konsum von Computerspielen, Konsum von Filmen und Spielen höherer Altersgruppen) ist der Prozess des Medienkompetenzerwerbs nie als abgeschlossen zu betrachten. Diese Themen besprechen wir situationsangemessen im Klassenrat. In Jahrgang sechs findet dann ein Medienkompetenztraining statt, welches auf den sicheren Umgang mit den neuen Medien und dem Internet im Besonderen abzielt. Ab Jahrgang sieben werden die Medienkompetenzen im Sinne des Spiralcurriculums projektbezogen und innerhalb des Unterrichts erweitert und gefestigt. Angedacht ist, nach entsprechender Schulung der Lehrkräfte, für die SuS ein Training zur Nutzung der iPads hinzuzufügen.

3.1.1 Förderung des autonomen Lernens

Wege und Ergebnisse in einem Lernprozess sind zwar zielgerichtet, jedoch nicht immer vorherbestimmbar. Der Schulserver in Verbindung mit dem Internet ermöglicht eine individuelle Gestaltung von Lernprozessen hinsichtlich Phantasien, Ideen, Tempo und der Präsentation von Zwischen- und Endergebnissen.

3.1.2 Förderung der sozialen Kompetenz

Lernen ist nicht nur ein individueller und stiller Prozess, sondern er findet in der Öffentlichkeit, beispielsweise den Diskussionsforen, statt. Öffentliche Beiträge finden sofort Resonanz, erfordern eine Auseinandersetzung und damit auch deutlich die Übernahme von Verantwortung für eigene Arbeitsergebnisse und Standpunkte. Da ein solcher Lernprozess u.U. sehr dynamisch verläuft, wird es für jeden Beteiligten offensichtlich sein, dass man überzeugen muss, Prioritäten vereinbaren muss, Arbeitsteilung verabredet und auch voneinander lernt.

3.1.3 Förderung des fächerübergreifenden Lernens

Die Zusammenarbeit zwischen verschiedenen Kursen, Klassen und Fächern ist aus organisatorischen Gründen an jeder Schule erschwert. So ist eine zeitliche und räumliche Abstimmung oft ein größeres Hindernis als die inhaltliche Absprache und Zusammenarbeit. Die Einbeziehung des Schulservers ermöglicht aber weitgehende zeitliche und räumliche Flexibilität. Kontaktaufnahme, Bearbeitung von Aufgabenstellungen sind jederzeit und von jedem Ort aus möglich, wenn nur ein internetfähiger Rechner vorhanden ist. Schulisches Lernen kann über das sonst übliche Zeitraster hinaus stattfinden.

3.1.4 Förderung der Medienkompetenz

Die Benutzung einer Kommunikationsplattform wie IServ mit all seinen Möglichkeiten lehrt

SchülerInnen und LehrerInnen das Arbeiten in vernetzten Systemen. Die direkte, filterlose und in der Technik intuitiv verstehbare Kommunikation, fördert und übt den Umgang mit Nachrichten und Informationen:

- Meinungs austausch in öffentlichen und in gruppenspezifischen Diskussionsforen
- Verwaltung von E-Mail und Mailinglisten
- Kommunikation in eigenen geschützten Chat-Räumen
- Zugriff auf Dateien (eigene, gruppenspezifische und öffentliche Dateien)
- Beiträge (Texte, Bilder...) auf den Schulserver laden und allen bzw. bestimmten Gruppen zur Verfügung stellen

Auch der/die LehrerIn profitiert durch die direkten und unmittelbaren Kommunikationsmittel bei Unterrichtsvor- und Nachbereitung, bei Hausaufgaben und Bereitstellung von Unterrichtsmaterialien, bei Klassen- und Arbeitsgruppen-Geschäften usw. Die Vielfalt der neuen Möglichkeiten wird sich erst in der praktischen Handhabung in seinem vollen Umfang zeigen. Alle Möglichkeiten lassen sich nicht nur in der Schule, sondern auch von zu Hause aus völlig gleichwertig nutzen und gestalten. Mit IServ werden Chancen geschaffen, die eine Entwicklung neuer Lernkulturen ermöglichen.

Schülerinnen und Schüler erschließen sich diese Möglichkeiten spielerisch.

Dabei wird es zu Verstößen gegen die sog. "Netz-Etikette" oder zu anderweitigen Verfehlungen

kommen, weil IServ durch seine Vielfältigkeit das (Schul-)Leben abbildet. Es bedarf also dringend der Moderation durch kundige Anwender (Admin, Admin-Team, ausgewählte SchülerInnen und LehrerInnen), die zunächst ungeübten Schülerinnen und Schüler behutsam(!) zu dieser neuen Art der Kommunikation anzuleiten.

Die pädagogische Idee des IServ-Konzeptes gründet sich wesentlich auf die Eigenverantwortlichkeit der Nutzer (Schülerinnen und Schüler "erziehen" sich gegenseitig).

Daher gilt:

- So wenig Zensur wie möglich
- Nur in Ausnahmefällen einschränkende Kontrolle

Auf der einen Seite müssen Freiräume zum Spielen und Ausprobieren gegeben werden, auf der anderen Seite muss sich das Bewusstsein der Eigenverantwortlichkeit in der gemeinsamen Nutzung von IServ und der gegenseitigen Rücksichtnahme vermitteln.

3.2 Mobiles Lernen

Die Henriette-Breymann Gesamtschule verfügt über keine eigenen PC-Räume, sondern nur über Notebook- und iPadwagen.

3.3 Medien-Curriculum¹

Zusätzlich zu den grundlegenden Medienkompetenzen, die in Punkt 3.1 beschrieben wurden, sollen folgende Kompetenzen in den einzelnen Jahrgängen vermittelt werden:

¹ Siehe auch Curricula der einzelnen Fächer

Jahrgang 5: Einführung Hard- und Software (Textverarbeitung, Präsentation) – u.a. in Gesellschaftslehre

Jahrgang 6: Internet, Mediensozialisation, Cybermobbing, Rechtsfragen, Recherche – u.a. in Religion

Jahrgang 7: Tabellenkalkulation – u.a. in Mathematik

Jahrgang 8: Textverarbeitung (Vertiefung), Bewerbungstraining – u.a. in Deutsch und AWT

Jahrgang 9/10: Präsentation (Vertiefung), Video- und Tonaufnahmen bzw. Bearbeitung – u.a. in MukuBi

3.4 Mobiles Arbeiten für Lehrkräfte

Zusätzlich zu IServ arbeitet unsere Schule mit dem Programm LEB-Online. Es handelt sich hierbei um ein auf uns zugeschnittenes LEB und Zeugnisprogramm, welches auf einem abgesicherten Server jederzeit und von überall zur Verfügung steht. Dies ermöglicht unseren Kolleginnen und Kollegen, Bewertungen und Notizen zu ihren Schülerinnen und Schülern im Laufe des Schuljahres kontinuierlich einzupflegen und somit die individuelle Lernentwicklung zu dokumentieren. Die TutorenInnen haben jederzeit Zugriff auf die Daten ihrer Klassen und können anhand dieser die individuelle Schullaufbahnberatung erweitern und intensivieren.²

4. Planung

4.1 Fortbildungen

Die kontinuierliche Fortbildung ist ein wesentlicher Baustein des Medienkonzeptes an der HBG. Alle Lehrkräfte erhalten die Möglichkeit, an einer grundlegenden IServ- sowie LEB-Online-Schulung teilzunehmen. Treten Neuerungen zu den beiden genannten Plattformen auf, bieten die Administratorenteams Einweisungen in den wöchentlichen Teamsitzungen an. Für den Einsatz von iPads und Mimio-Boards im Unterricht haben bereits in Kooperation mit dem NLQ Schulungen in Kleingruppen stattgefunden. Geplant ist, auf diese Weise das ganze Kollegium mitzunehmen. Darüber hinaus wird im Rahmen des Fortbildungskonzeptes unserer Schule³ regelmäßig der Bedarf nach Weiterbildungen zu anderen Themen abgefragt (z.B. Umgang mit Office-Anwendungen, interaktiven Whiteboards und Tablet-Computern) und entsprechende Angebote werden organisiert.

² Schullaufbahnberatung

³ Fortbildungskonzept